

Sitzung vom 29. April 2015

410. Anfrage (Studien- und Laufbahnberatung bei Gymnasiasten)

Die Kantonsrätinnen Cäcilia Hänni-Etter, Zürich, Sabine Wettstein-Studer, Uster, und Sonja Rueff-Frenkel, Zürich, haben am 9. Februar 2015 folgende Anfrage eingereicht:

Im Oktober 2013 berichtete die NZZ über eine schweizweite Befragung bei Maturanden über die Zufriedenheit der Studienberatung. Die Ergebnisse der Befragung im Kanton Zürich fielen deutlich von jenen der übrigen Schweiz ab. Der Bildungsrat hat die Bildungsdirektion daraufhin beauftragt, die Praxis der Studienberatung gemeinsam mit den Hoch- und Mittelschulen zu untersuchen.

Wir bitten den Regierungsrat, uns zu diesem Thema folgende Fragen zu beantworten:

1. Liegen bereits erste Erkenntnisse aus dieser Untersuchung vor? Wenn ja welche?
2. Könnten eine rechtzeitige persönliche Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken und Neigungen und ein Überblick über passende Studien- oder Berufsfelder im Rahmen des Unterrichts des Langzeitgymnasiums einen wesentlichen Beitrag zur klareren Studien- bzw. Berufsplanung leisten? Liessen sich dadurch Mittelschulabbrüche oder Fehlentscheide bei der Studienwahl verringern? Welche Hinweise hat der Regierungsrat dazu?
3. Was machen andere Kantone anders, die gemäss der damaligen Untersuchung bessere Ergebnisse aufwiesen?
4. Welche Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, von den Erfahrungen anderer Kantone zu profitieren?

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Cäcilia Hänni-Etter, Zürich, Sabine Wettstein-Studer, Uster, und Sonja Rueff-Frenkel, Zürich, wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Bereits die 2007 durchgeführte Evaluation der Maturitätsreform 1995 im Auftrag von Bund und Kantonen zeigte unter anderem, dass zur Verbesserung der Laufbahnverläufe von Gymnasiastinnen und Gymnasias-

ten die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung während der Mittelschulzeit zu verbessern ist. Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren hat in der Folge Massnahmen erarbeiten lassen und Ende 2014 eine Anhörung dazu eröffnet. Sie schlägt vor, kantonale oder regionale Berufs-, Studien- und Laufbahnwahlkonzepte zu entwickeln mit dem Ziel, dass darauf aufbauend jedes Gymnasium über ein schulspezifisches Konzept zur Berufs-, Studien- und Laufbahnwahl verfügt und umsetzt. Der Bildungsrat nahm am 9. März 2015 dazu Stellung. Er begrüsst darin eine frühzeitige und umfassende Beratung der Mittelschülerinnen und Mittelschüler sowie die Erstellung eines kantonalen Konzepts.

Gleichzeitig mit den Arbeiten der EDK wurden im Rahmen des Projekts «Benchmarking Sekundarstufe II» der Nordwestschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz ehemalige Maturandinnen und Maturanden zur Unterstützung bei ihrer Studienwahl und Laufbahnplanung befragt. Der Durchschnittswert bei den Zürcher Mittelschulen lag dabei unter denjenigen von anderen Vergleichsschulen. Die Bildungsdirektion hat daraufhin eine Analyse in Bezug auf die Umfrage sowie die Praxis der kantonalen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung an den Zürcher Mittelschulen vorgenommen, die zu folgenden Ergebnissen gelangte:

- Die Unterschiede sind in allen befragten Kantonen beträchtlich. Auch im Kanton Zürich gibt es Schulen, die ähnlich hohe Werte aufweisen wie die besten Schulen in anderen Kantonen. Das deutet auf eine unterschiedliche Praxis der Mittelschulen hinsichtlich des Einbezugs der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung hin.
- Seit der Erhebung im Rahmen des erwähnten Projekts «Benchmarking Sekundarstufe II», das sich auf den Maturajahrgang 2010 bezog, haben verschiedene Schulen ihre Informations- und Beratungsangebote zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler in Fragen der Berufs- und Studienwahl angepasst. Am 16. Juni 2014 erteilte der Bildungsrat den Auftrag, ein kantonales Rahmenkonzept zu erstellen und ihm dieses 2015 vorzulegen.

Zu Frage 2:

Ein erfolgreicher Übergang von der Mittelschule in weiterführende Ausbildungen hängt unter anderem auch von folgenden, während der Mittelschulzeit zu erwerbenden Kompetenzen ab:

- Wissen über die eigene Person
- Kenntnisse von Ausbildungslandschaft und Berufswelt
- Entscheidungskompetenz
- Planung

Eine Verbesserung des Berufs- und Studienwahlprozesses an den Kurz- und Langzeitgymnasien sowie die individuelle Unterstützung der Mittelschülerinnen und Mittelschüler durch die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung können wesentlich zur erfolgreichen Berufs- und Studienwahl beitragen.

Zu Frage 3:

Verschiedene Kantone verfügen bereits über Konzepte mit verbindlichen Eckwerten und Massnahmen für die Studien- und Berufswahlvorbereitung, wie dies der Bildungsrat im Kanton Zürich auch anstrebt (vgl. die Beantwortung der Frage 1).

Zu Frage 4:

Die Zusammenarbeit im Bereich der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung unter den Kantonen erfolgt durch die Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB). Verschiedene Fachkommissionen (z. B. Studienberatung, Information und Dokumentation, Online-Medien) kümmern sich um den Austausch und um die Bearbeitung von wichtigen Fragen im Zusammenhang mit der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. Im Rahmen der Ausarbeitung eines kantonalen Rahmenkonzepts wurden mit Fachleuten aus anderen Kantonen Interviews durchgeführt und die Beratungs- und Informationskonzepte anderer Kantone studiert.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

Husi